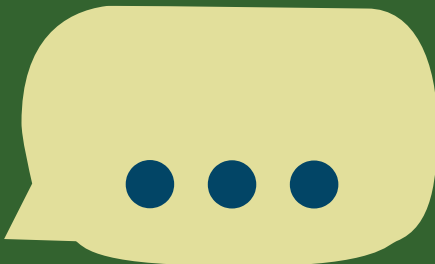


ANTI- SEMITISMUS IM NETZ

**Eine
Argumentations-
hilfe**



*bildungsstätte
anne frank*

Das Internet ist Teil unseres Alltags. Insbesondere soziale Medien haben einen wachsenden Einfluss darauf, wie wir die Welt wahrnehmen. Umgekehrt spiegeln sich im Internet Denk- und Verhaltensmuster aus der analogen Welt wider – so auch antisemitische Einstellungen und Handlungen.

Antisemitismus im Netz führt dazu, dass sich Jüdinnen*Juden in digitalen Räumen zunehmend unsicher fühlen, bestimmte Online-Plattformen meiden oder sich ganz aus sozialen Medien zurückziehen. So kann Online-Antisemitismus für die Betroffenen mit einer starken Einschränkung oder gar dem Verlust von Beteiligungsmöglichkeiten an gesellschaftlichen Debatten einhergehen. Verschärfend kommt hinzu, dass soziale Medien Räume für Hassrede und Radikalisierung schaffen können, die gewaltvollen Übergriffen den Boden bereiten. Antisemitismus im Netz hat also auch Auswirkungen auf das gesellschaftliche Zusammenleben und kann im

schlimmsten Falle in tödliche Gewalttaten wie den Anschlag von Halle 2019 münden.

Trotzdem fällt es vielen User*innen schwer, Antisemitismus im Netz zu erkennen – und adäquat darauf zu reagieren. Digitale Zivilcourage und Gegenrede sind aber genauso wichtig, wie das Eingreifen bei antisemitischen Angriffen abseits des Internets.

Diese Broschüre will dazu ermutigen, sich Antisemitismus im Netz aktiv entgegenzustellen. Neben allgemeinen Hinweisen zum Umgang mit Hatespeech, gibt sie am Beispiel häufig auftretender antisemitischer Aussagen einen kurzen Einblick in vier verschiedene Erscheinungsformen von Antisemitismus und Möglichkeiten, auf diese zu reagieren. Eine ergänzende Literatur- und Linkliste zeigt, wo sich weiterführende Informationen und Unterstützungsangebote zum Umgang mit Antisemitismus im Netz finden lassen.



**ANTISEMITISCHE
HATESPEECH –
WAS KANN
ICH TUN?**

- **Auf die eigene Sicherheit achten: Digitale (Sicherheits-) Einstellungen überprüfen und sich Gedanken machen, was man im Internet über sich selbst preisgeben möchte. Es ist wichtig, dabei die eigenen Grenzen zu wahren – Engagement kann auch anstrengend sein.**
- **Gemeinsam handeln: Im Team mit Freund*innen oder anderen User*innen kann man besser gegen jede Art von Hatespeech vorgehen.**
- **Unterstützung suchen: Es gibt zahlreiche Beratungsstellen, die beim Kampf gegen Antisemitismus im Netz unterstützen (siehe S. 14/15).**
- **Hasspostings melden: Alle sozialen Dienste haben Richtlinien, die sich gegen Hatespeech richten. Posts, die dagegen verstoßen, können gemeldet werden.**
- **Strafbares anzeigen: Beleidigung, Volksverhetzung und Aufrufe zur Gewalt sind auch im Internet illegal. Solche Posts können direkt bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden.**
- **Widersprechen: Antisemitischen Aussagen sollte immer widersprochen werden – auch im Sinne derer, die mitlesen. Wie das gehen kann, zeigen wir im Folgenden an vier typischen Beispielen.**

Mehr allgemeine Tipps zum Umgang mit Hatespeech in unserer Broschüre „Dem Hass keinen Raum geben. Warum wir gegen Hate Speech im Netz vorgehen sollten“
www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Projekte/Dem_Hass/Dem_Hass_Flyer.pdf

1



**VORURTEILE
ÜBER
JÜDINNEN*JUDEN**

„Die Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss auf den öffentlichen Diskurs.“

WARUM IST DAS ANTISEMITISCH?

Aussagen dieser Art verharmlosen das Problem des Antisemitismus in Deutschland oder stellen in Frage, dass er eine ernste Gefahr für Jüdinnen*Juden darstellt. Gleichzeitig beziehen sie sich auf die antisemitische Vorstellung, Jüdinnen*Juden seien überproportional mächtig und hätten einen besonderen Einfluss auf die öffentliche Meinung oder auf die Medien.

Solche Vorurteile werden meist als Reaktion darauf geäußert, dass Jüdinnen*Juden in Deutschland Antisemitismus oder ein fehlendes Problembewusstsein kritisieren. Oft fallen in diesem Kontext auch Begriffe wie „Antisemitismus-Keule“.

WAS KANN ICH ENTGEGNEN?

- Antisemitismus ist ein ernstes Problem in Deutschland – dass es öffentlich ernst genommen wird, ist wichtig und sollte selbstverständlich sein.
- Antisemitismus hat in Deutschland eine lange Tradition und ist nicht mit 1945 verschwunden – der Hinweis auf sein Fortbestehen ist kein Angriff.
- Antisemitismus lässt sich statistisch belegen: Meldestellen und die Antisemitismusforschung zeigen übereinstimmend einen Anstieg antisemitischer Aussagen und Übergriffe.
- Antisemitismus zu bekämpfen ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft.
- Die Vorstellung „jüdischer Macht“ auf Medien und Gesellschaft ist antisemitisch.

2



**ISRAEL-
BEZOGENER
ANTISEMITISMUS**

„Israel ist ein Apartheidstaat.“

WARUM IST DAS ANTISEMITISCH?

Die Vergleiche Israels mit dem südafrikanischen Apartheidsystem oder dem (europäischen) Kolonialismus zielen darauf ab, die Existenz eines jüdischen Staates im Nahen Osten grundsätzlich zu delegitimieren. Die Gründung des jüdischen Staates wird zu einem rassistischen und kolonialen Unterfangen verklärt, dessen Ziel die Verdrängung der Palästinenser*innen gewesen sei. Das ignoriert nicht nur die Tatsache, dass in der Region seit Jahrtausenden Jüdinnen*Juden leben, sondern auch, dass es Antisemitismus war, der die Gründung eines jüdischen Staates notwendig machte.

Der Vorwurf, Israel sei ein rassistischer (Siedler-) Kolonialstaat oder ein Apartheid-System wird in jüngerer Zeit vor allem aus den Reihen der israelfeindlichen Boykottbewegung BDS erhoben, ist aber auch weit darüber hinaus ein populäres Mittel des israelbezogenen Antisemitismus.

WAS KANN ICH ENTGEGNEN?

- Anders als im Südafrika unter dem Apartheid-Regime, sind in Israel alle Staatsbürger*innen rechtlich gleichgestellt.
- Die israelische Staatsgründung war kein Resultat einer „kolonialen Ideologie“ eines europäischen Staates, sondern ein Versuch von Jüdinnen*Juden, sich einen Ort der Sicherheit vor Antisemitismus zu schaffen.
- Wer Rassismus in Israel kritisieren will, sollte ihn als solchen benennen.
- Diese Vergleiche dienen nicht dem Erkenntnisgewinn, sondern der Dämonisierung. Sie implizieren, dass Israel als jüdischer Staat – genau wie das südafrikanische Apartheid-Regime oder der Kolonialismus – beendet werden müsse.

3

**VER-
SCHWÖRUNGS-
ERZÄHLUNGEN**

„Hinter der Pandemie stecken die Pharmakonzerne, die an den Impfungen verdienen wollen.“

WARUM IST DAS ANTISEMITISCH?

Die meisten Verschwörungserzählungen haben einen antisemitischen Kern. Sie transportieren die Vorstellung, die Welt werde von reichen und mächtigen Individuen oder Gruppen gesteuert. Diese als „jüdisch“ zu deuten, hat eine lange und einflussreiche Tradition – nicht nur in Deutschland. Oft geschieht diese Kategorisierung als jüdisch über Chiffren wie „Rothschild“ oder „Ostküsten-Eliten“.

Auch das zitierte Beispiel bedient diese antisemitische Vorstellung einer unmittelbar von „den Reichen“ gesteuerten und selbstverständlich der Logik kapitalistischen Wirtschaftens gehorchenden Welt. Zugleich verweist es auf die alte antisemitische Brunnenvergiftungslegende: Schon im Mittelalter wurde Jüdinnen*Juden vorgeworfen, Krankheiten zu verursachen, beispielsweise durch das Vergiften von Brunnen. Besonders weit verbreitete sich diese Erzählung während der Pest. Doch sie lebt im modernen Antisemitismus fort – etwa in der Anti-Impf-Bewegung.

WAS KANN ICH ENTGEGNEN?

- Die Aussage, globale Ereignisse seien Resultat einer Verschwörung, ist anschlussfähig an antisemitische Vorstellungen einer „jüdischen Weltherrschaft“ (wie in der antisemitischen Schrift „Die Protokolle der Weisen von Zion“).
- Unternehmen haben in kapitalistischen Gesellschaften zwar viel Einfluss, müssen sich aber an Gesetze und Regeln halten – sie können nicht beliebig das Weltgeschehen lenken.
- Eine global vernetzte Welt ist anfällig für globale Krisen. Dafür bedarf es keiner (geheimen) Weltherrschaft.
- Dass manche Personen oder Gruppen von Krisen profitieren, stimmt, und es ist berechtigt, sich darüber zu ärgern. Das muss aber nicht den Schluss nahelegen, dass diese für die Krisen verantwortlich sind.

4

SCHULDABWEHR- ANTISEMITISMUS



„Den heutigen Antisemitismus haben wir doch 2015 importiert.“

WARUM IST DAS ANTISEMITISCH?

Mit dieser Aussage wird suggeriert, dass Antisemitismus nur von Menschen ausgeübt wird, die in Deutschland als Schutzsuchende aufgenommen wurden – vor allem von Geflüchteten aus mehrheitlich muslimischen Staaten. Unabhängig von tatsächlich existierendem Antisemitismus unter Muslim*innen ist diese Vorstellung antisemitisch, weil sie unterstellt, die deutsche Mehrheitsgesellschaft habe selbst kein Problem mit Antisemitismus. Oft dienen solche Externalisierungen auch dazu, Antisemitismus als etwas „Überwundenes“ darzustellen und die antisemitischen Kontinuitäten von 1945 bis heute zu verharmlosen, weil diese dem deutschen Selbstbild als „geläuterter Nation“ im Wege stehen.

WAS KANN ICH ENTGEGNEN?

- Antisemitismus wurde von der deutschen Mehrheitsgesellschaft nicht „überwunden“, sondern es gibt seit 1945 eine klare Kontinuität.
- Antisemitismus ist ein Problem der gesamten Gesellschaft – er kommt in allen Schichten und gesellschaftlichen Gruppen vor und muss daher überall bekämpft werden.
- Eine reine Externalisierung auf „Andere“ ist nicht nur rassistisch, sondern ein antisemitischer Versuch der Schuldabwehr, mit dem versucht werden soll, das Erbe des Nationalsozialismus zu verharmlosen oder zu negieren.



**WO ERHALTE
ICH HILFE?**

Hintergrundinformationen und Argumentationshilfen zu Antisemitismus

Stop Antisemitismus
→ stopantisemitismus.de

Antisemitismus WTF?
→ antisemitismus.wtf

Beratungs- und Meldestellen

**Recherche- und Informationsstelle
Antisemitismus (RIAS)**
→ report-antisemitism.de

**Ofek e.V. – Beratungsstelle bei
antisemitischer Gewalt und
Diskriminierung**
ofek-beratung.de

**Hass Melden – Zentrale Melde-
stelle für HateSpeech**
→ hassmelden.de

**Beratungsstelle bei digitaler
Gewalt – HateAid**
→ hateaid.org

**Response – Beratungsstelle für
Betroffene rechter, rassistischer
und antisemitischer Gewalt**
→ response-hessen.de

Weitere Informationsangebote der Bildungsstätte Anne Frank

**Matter of Fact: Warum wir an
Verschwörungstheorien glauben
wollen. Eine digitale Ausstellung
zur Geschichte, Struktur, Gefahr
und Prävention von Verschwö-
rungstheorien (2022)**
→ matter-of-fact.bs-anne-frank.de

**Kampagne #Gemeinsamgegen-
Antisemitismus auf TikTok (2022)**
→ [bs-anne-frank.de/mediathek/
kampagnen/unsere-tiktok-kampagne-
gemeinsamgegenantisemitismus](https://bs-anne-frank.de/mediathek/kampagnen/unsere-tiktok-kampagne-gemeinsamgegenantisemitismus)

**Meron Mendel, Saba-Nur
Cheema, Sina Arnold (Hg.):
Frenemies. Antisemitismus,
Rassismus und ihre Kritiker*innen**
Edition Bildungsstätte Anne Frank,
Verbrecher Verlag 2022

**Meron Mendel, Astrid Messer-
schmidt (Hg.): Fragiler Konsens.
Antisemitismuskritische Bildung in
der Migrationsgesellschaft**
Campus Verlag 2017

**„Wie die Rechten die Geschichte
umdeuten“, Themenheft Ge-
schichtsrevisionismus und Anti-
semitismus (2020)**
→ bs-anne-frank.de/revisionismus

**Weltbild Antisemitismus. Didakti-
sche und methodische Empfehlun-
gen für die pädagogische Arbeit in
der Migrationsgesellschaft (2013)**


Weitere Publikationen:
→ bs-anne-frank.de/mediathek/publikationen

KONTAKT


Nathalie Friedlender
Projektleitung Kompetenz-
netzwerk Antisemitismus


M nfriedlender@bs-anne-frank.de
→ www.bs-anne-frank.de

Bildungsstätte Anne Frank
Hansaallee 150
60320 Frankfurt am Main

 [bildungsstaette.anne.frank](https://www.facebook.com/bildungsstaette.anne.frank)

 [BS_AnneFrank](https://twitter.com/BS_AnneFrank)

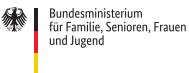
 [bsannefrank](https://www.instagram.com/bsannefrank)

 [bsannefrank](https://www.tiktok.com/@bsannefrank)

 [eBildungsstätte Anne Frank](https://www.youtube.com/channel/UC...)

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

 Kompetenznetzwerk
Antisemitismus